Nicht vergessen!!!




AUSGABE OKTOBER 87

# LiLaB




Werner zur Dozentenbewertung

# Litfaß Impressum


Litfaß – Studentenzeitung der FH'n Dieburg  Ausgabe Nr. 15
Oktober 1987



**Anschrift:** Studentenzeitung Litfaß
der Fachhochschulen Dieburg
Postfach Haus 8
6110 Dieburg 2
(06071) 28 8079


---

**Briefkästen:** in Haus 15, neben der Mitfahrzentrale
in Haus 8, neben den Postfächern


**Die Redaktion:**

| | | |
|---|---|---|
| Vorsitzender: | Ralf Duschek | 8079 |
| Finanzreferentin: | Birgit Seuffert | 7221 |
| | Wolfgang Endter | 8576 |
| | Jürgen Jonas | 8552 |
| | Herbert Merkens | 8065 |
| | Wolfgang Ott....Dieburg | 22152 |
| | Kurt Steilen | 8505 |

**Die Mitarbeiter:**

| | |
|---|---|
| Inge Erhart | 7112 |
| Heinz Gastens | 8405 |
| Gabi Greier....Dieburg | 1490 |
| Georg Gugenhahn | 8565 |
| Klaus Illhardt | 8073 |
| Wilfried Maas | 8411 |
| Ottmar Peil | 8701 |
| Hans W. Walther | 8616 |
| Stefan Ziemann | 8428 |



Auflage: *über 1000 Stück*  *Druck: ASTA der FH'n Dieburg*


Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder und müssen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber übereinstimmen.

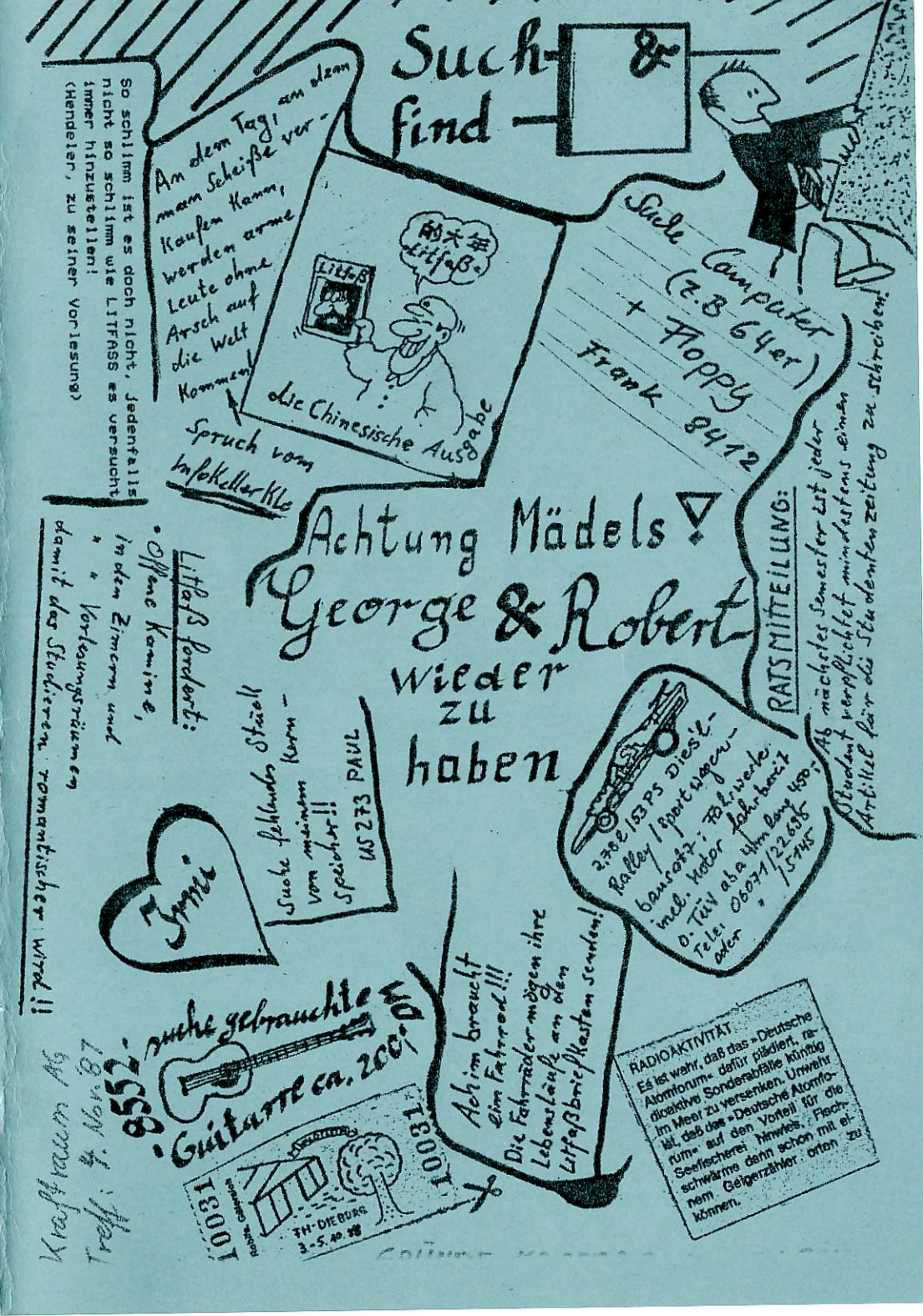
*demnächst ↓ siehe Aushänge !*

Die Redaktionssitzungen finden statt:

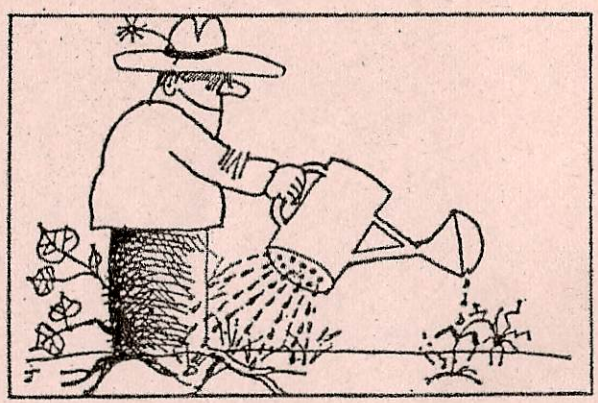
Dienstags um 19:00 h im Raum 10108

Redaktionsschluß für die Dezemberausgabe: *15. November 1987*





Darf so Entwicklungspolitik aussehen ?



Nur wenn wir bereit sind, fairen Handel zu betreiben und unser Konsumverhalten und unser Lebensstil hier in der BRD zu ändern, können wir die tatsächlichen Ursachen von Unterentwicklung beseitigen. Dabei entwickeln wir uns auch selbst weiter, so können wir z.B. unseren Blick für die Werbestrategien der großen Konzerne schärfen oder vielleicht mal einen schärferen Blick in den 3.Weltladen ( Hs 8, 1.Stock ) werfen.

Natürlich arbeitet der 3.Weltladen mit der GEPA zusammen, oder besser gesagt,wir beziehen unsere Produkte von ihr.Dadurch arbeiten wir nicht nur ehrenamtlich, sondern sogar zweigleisig,denn:1. 20% vom Verkaufspreis eines Artikels spenden wir unter Absprache mit der GEPA nach Indien und 2.arbeitet die GEPA (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt) mit Selbsthilfegruppen und Genossenschaften von Handwerkern und Kleinbauern in Afrika, Asien und Lateinamerika zusammen.Durch den Verkauf von Waren wollen wir und die GEPA auf die Probleme dieser Menschen und ihrer Länder aufmerksam machen.

Importiert werden Kaffee, Tee, Gewürz, Honig, Kerzen, Jutetaschen, Wolle, Baumwolle, Seide, Töpfereien, Flechtereien und Schnitzereien Gewobenes, Geknüpftes, Gestricktes, Gesticktes und Handbedrucktes. Diese Artikel sind natürlich nicht alle in unserem kleinen Laden vertreten,aber auf Wunsch läßt sich für die ganz ausgefallenen Reize undenkliches tun. Bei uns gibt es auch weiteres Informationsmaterial, denn die Aktion Dritte Welt Handel will den Zusamm-enhang von Handel(n) und und Information vermitteln.

Von Zeit zu Zeit zeigen wir auchmal Dokumentarfilme im Infokeller (nächster Film Anfang Dez.)oder wenn bis dahin nichts besseres zu tun ist, dann wird auchmal im 3.Weltladen gefeiert (am 22.10. um 20Uhr).



# Litfaß

## Inhalt


| | |
|---|---|
| Impressum | -2- |
| Inhalt | -3- |
| Editorial | -4- |
| Leiharbeit | -5- |
| Lyrikecke I | -9- |
| Waldfest | -10- |
| Kochecke | -14- |
| Dozentenbewertung | -16- |
| In eigener Sache | -22- |
| Leserbrief | -23- |
| Anonymer Leserbrief | -24- |
| Leserbrief | -25- |
| Stellungnahme d. Red. | -26- |
| Y - Tours | -29- |
| Verrat ..... | -30- |
| Rätsel | -32- |
| Lyrikecke II | -33- |
| Pech gehabt ! | -37- |

# Editorial

Eigentlich müßten wir uns selber auf die Schulter klopfen, denn mit dieser Ausgabe liegt nun die Litfaß Nr. 15 vor. Aber die Redaktion steht so langsam genau vor dem gleivhen Problem, vor dem damals im Juni 86 auch die "alte" Redaktion stand. Es fanden sich keine neuen Mitarbeiter, die die Studentenzeitung am Leben erhalten wollten. In wirklich letzter Sekunde fanden sich doch noch ein paar Studenten, die nun mittlerweile 7 Ausgaben veröffe ntlicht haben. Nach Beendigung dieses, aber spätestens im SS 88 wird die jetzige "Crew" abdanken müssen (wegen Zwangsdiplomierung). Es werden also Nachfolger gesucht, damit auch DU, ja genau DU bist gemeint, weiterhin regelmäßig eine Litfaß in die Finger bekommst. Aus diesem Grund sind wir an Mitarbeitern interessiert. Da wir nun auch einen Redaktionsraum besitzen, und den Kabuff im Keller von Haus 8 verlassen werden, könen wir nun auch mit optimalen Betriebsbedingungen werben. Unser neuer Raum ist ein Teil des Fernsehraums 10108 (Haus 10). Wer Lust hat bei uns mitzuarbeiten, schaut einfach mal vorbei. Wir sind auch nur Studenten und gefressen haben wir noch keinen. Also keinen Grund sich den "Laden" nicht mal anzuschauen. Auch die Erst- und Zweitsemester sind herzlich eingeladen. Einmal pro Woche treffen wir uns zur Redaktionssitzung, die öffentlich ist. Es kann also jeder vorbeikommen und nur zusehen. Die Sitzung ist zur Zeit dienstags um 19.00 Uhr, momentan noch im "Kabuff" (Keller Haus 8), aber der Umzug steht bald vor.
Die Redaktion ist der Meinung, daß die Litfaß genauso zur FH Dieburg gehört wie unser viel geliebter Mensapächter. Ja richtig, was für Rudi Carell der Nobbi Blüm ist, das ist für uns der Manni Tepaß.
Aber auch die lang ersehnte Auswertung der Dozentenbewertung wird in dieser Ausgabe abgedruckt. Sie zeigt, wie die letzten Beiden, daß es hervorragende Dozenten an unserer Fachhochschule gibt, aber, und das sollte auch mal gesagt werden, auch Solche existieren, die besser frühzeitig pensioniert werden sollten. Diese Herren können froh sein, daß sie Beamte sind. In einem Industriebetrieb hätten sie eine solch hohe Position nicht mehr inne. So soll es Laboringenieure geben, die mehr Ahnung als der ein oder andere Professor haben.
Die erneute Preiserhöhung der Druckwelle ist wohl auch diskussionswürdig. Auch dieses Thema wird in dieser Ausgabe leicht angeschnitten.
Übrigens, wenn ihr Kritik üben wollt, ob negative oder positive, wir freuen uns über jeden Leserbrief.

DieRedaktion

## Leben

Viele Menschen hasten, jagen
durch das Leben-
ohne nach dem Sinn zu fragen.

Sie suchen Halt und Frieden
in ihrem Leben-
doch keiner kann ihnen so etwas geben.

Siebzig Jahre, achtzig Jahre-ein Pappenstiel
ein kurzes Leben-
das war nicht viel.

Ich hörte mal jemand irgendwo sagen
ewiges Leben-
das könnte jeder kostenlos haben.

Von vielen gehört und nur wenig erkannt
das Leben-
Jesus Christus hat sich selbst so genannt.

Durch ihn wird mein Leben
ein glückliches Leben-
hab' keine Angst mehr vor dem Sterben.

Kommen dir manchmal nicht leise die Fragen :
sinnvolles Leben-
die Antwort wird dir Gott allein sagen.

Günter (8330)

# PREISRÄTSEL

WEM GEHÖRT DAS ZEBRA ????????

1 ) Der Engländer wohnt im roten Haus

2 ) Der Spanier hat einen Hund

3 ) Kaffee wird in dem grünen Haus getrunken

4 ) Der Ukrainer trinkt Tee

5 ) Das grüne Haus ist, von Dir aus gesehen, rechts vom elfenbeinfarbenen Haus

6 ) Der "Old Gold" Raucher hält sich Schnecken

7 ) "Kools" werden in dem gelben Haus geraucht

8 ) Milch wird im mittleren Haus getrunken

9 ) Der Norweger wohnt im ersten Haus

10) "Chesterfield" wird neben dem Haus mit dem Fuchs geraucht

11) Der "Lucky Strike" Raucher trinkt Orangensaft

12) Der Japaner raucht " Parliaments"

13) Der Norweger wohnt neben dem blauen Haus

14) "Kools" werden neben dem Haus mit dem Pferd geraucht.

Auflösung des Rätsels aus der Juni-Ausgabe

SHEIK YERBOUTI

Die Gewinner sind :

1. Preis
   Peter (8229)

2. Preis
   Peter (8679)

3. Preis
   -/- (-/-)

Die Gewinne können während der Redaktionssitzungen abgeholt werden

PREISFRAGEN: 1 . Wer trinkt Wasser ?

2. Wem gehört das Zebra ?

Jedes Haus hat eine andere Farbe, ein anderes Getränk, ein anderes Haustier, eine andere Zigarettenmarke und einen anderen Bewohner !!!!!!

EINSENDESCHLUß: Siehe Redaktionsschluß.

zu gewinnen gibts diesmal :

1 .) Preis : 15,00 DM Gutschein für Getränke-Kronland

2. ) Preis : eine Copycheck-Karte ( Wert 12.00 DM)

3. ) Preis : Gutschein: Kanne Tee mit Keksen im "10 vor IX"

Viel Spaß und viel Glück beim Rätseln!!! Loisel & CO.

Wer denkt da nicht gleich an Günter Wallraff, alias Türke Ali. An gefährliche, gesundheitsschädliche, schmutzige und schlechtbezahlte Arbeit, bei der man dem tierischen Druck mieser Chefs ausgesetzt ist? - Eigentlich wollte ich ja gar nicht in den Semesterferien arbeiten. Die "natürliche Trägheit" und das Motto, daß Arbeit nur die ganzen Ferien versauen kann, hielt mich von dem Gedanken ab, im Schweiße meines Angesichtes mir die Wurst aufs Brot zu verdienen. Doch der noch anstehende Urlaub, der auch noch einiges kosten würde, beflügelte meinen Arbeitseifer! Und so nahmen die Dinge ihren Lauf.

Über H., einen Freund, erhielt ich telefonischen Kontakt zu einer Verleihfirma, die ich spaßeshalber mal ADrIA nennen möchte. H. und ich suchten im Elektrobereich einen Ferienjob für ca. drei Wochen. Wir hatten ungefähr die gleichen Voraussetzungen bezüglich unserer Ausbildung. Herr V. von der Verleihfirma war sehr interessiert, da er einen Kunden an der Hand hatte, der zur Erledigung eines Auftrags betriebsfremde Kräfte benötigte. Normalerweise ist es nicht so einfach einen Job für einen solch kurzen Zeitraum zu erhaschen. Die Vorstellungen gehen meist erst ab vier Wochen und mehr los. Anscheinend herrscht auf dem Arbeitsmarkt Mangel an geeigneten Arbeitskräften.- Oder war es etwa ein scheiß Job der uns erwartete?

Zuerst lief alles telefonisch. Wir erhielten eine vage Beschreibung der Arbeit und des Einsatzortes und eine exakte Beschreibung des Firmensitzes der Firma, für die wir arbeiten sollten. Am nächsten Morgen sollten wir uns dort gegen 7.00 Uhr einfinden. Alles klappte wie am Schnürchen. Wir stellten uns beim zuständigen Oberhäuptling der Firma "Donauelektra", als die bestellten Leute von der ADrIA vor. -Alles völlig unbürokratisch! Keine Formulare! Keine Nachweise, Unterschriften etc.!

Zusammen mit dem Bauführer "Ringo" ging es kurz darauf zur Baustelle. Es handelte sich um ein Krankenhaus, in dem neue Telefon-, Fernseh- und Elektroinstallationen eingerichtet werden sollten. Erst nach unserem ersten Arbeitstag, der sehr ruhig verlief, fuhren wir zu unserem Herren und Verleiher V. Der interessierte sich für unsere personellen Daten, die wir ihm auf ein Papier kritzeln sollten, damit uns der Arbeitsvertrag recht bald zugesendet werden könne. Wir hatten erwartet, daß der Arbeitsvertrag heute noch abgeschlossen würde denn das "mit der Post Zusenden" kam uns ein wenig seltsam vor, weil wir nichts schriftliches in der Hand hatten! Jedoch schien es üblich zu sein, die Arbeitsverträge zu verschicken. In der Tat erhielten wir ihn einige Tage später ohne Probleme, er mußte nun noch von uns unterschrieben und an V. zurückgesendet werden. Bis ich den gültigen Vertrag in den Händen hielt verging somit fast eine Woche. Ob das alles so richtig ist???

Nun ja, ich bin sicher der letzte, der bedenkenlos ja zur Leiharbeiterei sagen würde, doch aus dieser ersten Erfahrung heraus kann ich nicht klagen. So ungewohnt der ganze Ablauf auch für uns war, wir wurden bei dem Job nicht gelinkt. Die Arbeit hatte zwar nicht allzuviel mit Elektro zu tun, denn sie bestand zu 99% aus Kabelkanal verlegen, kabeleinziehen, Mauerdurchbrüche bohren, Unterputzdosen setzen und Halterungen für Fernsehmonitore vorzubereiten. Dazu hätte nun wirklich niemand eine Lehre benötigt, denn die Hand-

Dieburg,
Hohestr. 17, 0 60 71/14 82

DISCODISCO
Mi., Fr., Sa., So.
ab 20.00 Uhr

BIERGARTEN
Dieburg

Disco
Biergarten
Livekonzerte

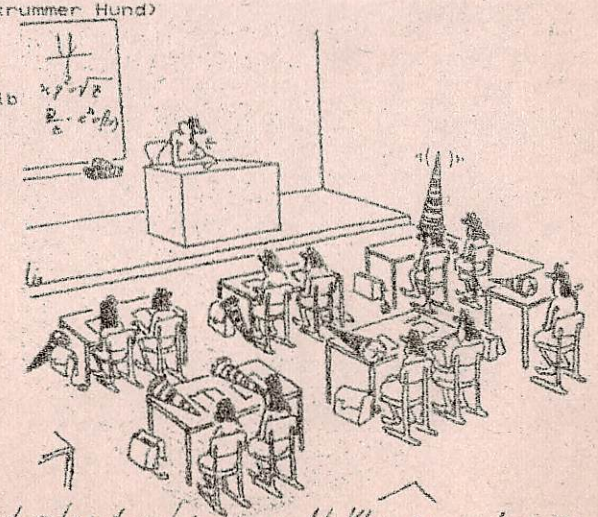
"Ach ihr unglücklichen. Verrat ist geschehen! Ein Unbekannter auf seine Pause pochend hat sich beim Oberzaubermeister beklagt und uns verraten!". Die Order lautete nun, keine Verkürzung der Pause, sonst trifft sie alle des Obermeisters Fluch. Die Wut war groß, böse Flüche quollen aus den Mündern der Lehrlinge und auch mancher Meister. Verrat, wo man hinhörte. Man suchte den Verräter, diesen Elenden. Und so zeigte sich mit der Zeit, daß alle Recherchen zu einen hinführten. Man trug mehr Informationen zusammen und bald gab es keinen Zweifel mehr. Er war es. Hatte er doch sogar mit dem Zaubermeister einen Disput wegen der pause gehabt und nur auf allgemeinen Druck scheinbar nachgegeben. Um dann heimlich und "unerkannt" den Verrat an allen schürend zum Obermeister zu kriechen und auf die große Zauberverordnung zu pochen.
Jetzt lag Gift in der sonst so ruhigen Luft der Zauberschule. Die Nachricht vom Verrat verbreitete sich schnell und der Verdacht über den Verräter diesen Elenden noch schneller. Ein Zauberer, ein Zauberer hatte sie alle verraten. Wie war der Name? Der Name? BREMSBACKE munkelte man. man konnte ihm diese schändliche Tat nie beweisen, nur alle Verdachtsmomente und die Große Zauberei zeigten auf ihn diesen Unwürdigen. Da war er groß der Groll, der Haß und die Flüche und bösen Zauberspröche wurden immer schlimmer.

Sabine von Heimi Wald

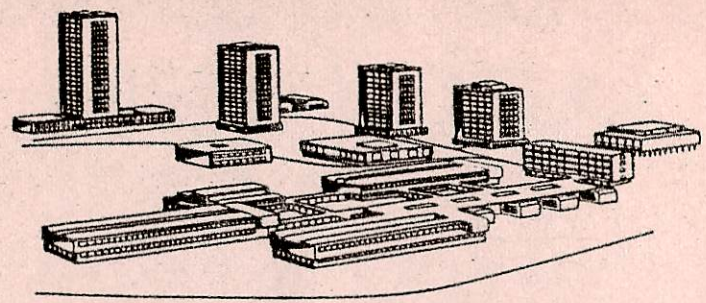
Und die Moral von der Geschicht:
Die Mehrheit kann nicht in Ruhe zaubern wenn der Böse Zauberer BREMSBACKE es nicht will.

(So ein krummer Hund)

Eff Ha Dib



„Einigen unter euch scheint noch immer nicht klar geworden zu sein, daß jetzt der Ernst des Lebens beginnt!"

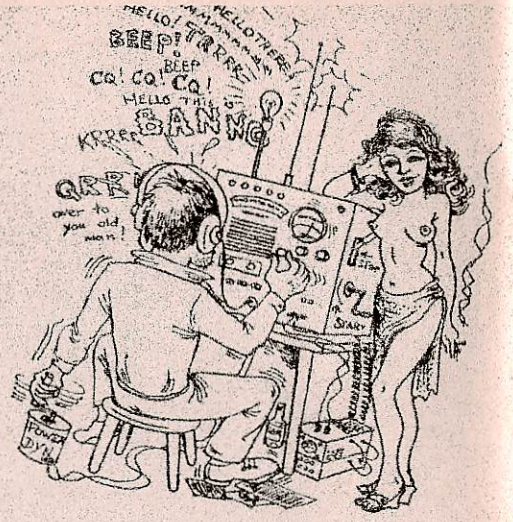


Verrat in der Zauberschule!

Es war einmal in einer fernen Zeit, in einem gar nicht so weiten Land da gab es eine Zauberschule. An dieser Zauberschule gab es Zaubermeister, Zauberer und Zauberlehrlinge, die mal Zauberer werden wollen. Die Zaubermeister lehrten den Zauberlehrlingen die magischen Sprüche und Formeln. Die Zauberer halfen den Zaubermeistern in den praktischen Übungen wo die Zauberlehrlinge in zwei Blöcken zaubern mußten. Nur war es so, daß diese Zauberübungen von dem Oberzaubermeister als Pflicht vorgeschrieben waren und kein Lehrling durfte diesen Zaubereien fernbleiben.
Da nun aber auch die praktischen Zaubereien auch auf den letzten Lehrtag auf die letzten Blöcke in jeder Woche fielen waren viele Zauberlehrlinge sehr traurig darüber. Sie waren traurig, weil es ihnen nun nicht erspart blieb im dicken Berufsverkehr heim zu fahren. Zum Wochenende wollten aber die meisten Zauberlehrlinge wieder heim, weil sie sich mit ihren Freundinnen, Freunden und der Familie wiedersehen wollten. Den wer wollte denn schon eine ganze Woche in der Zauberschule bleiben.
Der große Oberzaubermeister hatte eine große Mittagspause vorgeschrieben die auch sehr gut war,nur nicht an diesem Tage. Nun trug es sich aber zu, daß alle Zauberlehrlinge die am letzten Zaubertag in den letzten beiden Blöcken eine Zauberübung hatten, auf diese Pause verzichten wollten. Denn so konnten sie sicher und ruhig schon eine Stunde früher heim fahren. Man trug dieses Anliegen den Zaubermeistern und Zauberern vor und auch diese hatten dagegen nichts einzuwenden. Die Sache war geregelt, die Zauberlehrlinge waren glücklich. Der Tag der ersten Zauberübung kam, die Lehrlinge standen vor der Tür zur Zauberwerkstatt, als ihr Zaubermeister getrübter Mine zu den Lehrlingen kam. "Was ist denn los Meister!", riefen die Lehrlinge froher Dinge.



griffe wiederholten sich spätestens in jedem zweiten Zimmer. Doch es wurden nur Leute eingestellt die über eine entsprechende Ausbildung verfügten. Daher war es uns leider unmöglich N., den Bruder von H., ebenfalls mit auf die Baustelle zu schleusen.
So unmöglich, wie es uns zu Anfang unserer Tätigkeit schien, wäre das gar nicht gewesen. Wenn es uns nur nicht an Dreistigkeit gemangelt hätte. Denn unsere Ausbildungsnachweise wurden nie zur Einsicht verlangt. -Wie gesagt, alles sehr unbürokratisch!
Selbst unser Sklaventreiber Ringo, der uns als Aufpasser und Allwissender mitgeschickt wurde, entpuppte sich als überraschend menschlich. Auf fünf bis zehn Minuten bei Arbeitsbeginn oder Pausen achtete er nicht besonders wenn die verrichtete Arbeit im allgemeinen o.K. war. Außerdem war er nicht dauernd wie ein Wachhund um uns sondern ließ uns in aller Ruhe arbeiten.Von dem Leiharbeiterdasein war ich also angenehm überrascht, denn ich hatte es nicht so gut erwartet. Doch es ist klar, daß dies meine Sicht ist, denn als Student, auch noch mit Bafög staatlich finanziert, bin ich keineswegs auf solch einen Job angewiesen. Hätte ich es unakzeptabel schlecht angetroffen, dann wäre ich eben gegangen....Tschüß, macht Euren Dreck doch alleine.....
Die finanzielle Seite des Job's war auch nicht übel. Es gibt zwar Leute die für 13 DM die Stunde plus 2 DM /h Erschwernis-zulage die Finger nicht krummm machen würden aber viele wären über das Geld auch froh. Wir fanden es als auch nicht zu viel, aber da das Arbeitsklima in Ordnung war blieben wir. Die Erschwerniszulage gab es übrigens nicht weil die Arbeit mit der Hilti TE 72 so anstrengend war, sondern da die Zulage im Krankheitsfall nicht weiter gezahlt werden braucht. Auf den Kopf gefallen sind die Verleihfirmen wirklich nicht!
Als Student würde ich trotzdem ohne lange zu zögern wieder über Verleihfirmen arbeiten. Jedoch aus der Sicht derjenigen, die dauerhaft auf solche Arbeitstellen angewiesen sind, sieht es nicht so toll aus. Dauernd bei einem Verleiher zu arbeiten erscheint mir schrecklich, da die Arbeitskollegen zu häufig wechseln. In der kurzen Zeit von rund vier Wochen sah ich auf der Baustelle knapp fünfzehn verschiedene Gesichter. Während unser Arbeitstrupp im Mittel eine Stärke von sechs Mann hatte; ähnliches gilt auch für die Einsatzorte. Es kann sich also nur in Ausnahmefällen und kurzfristig ein gutes Arbeitsklima bilden. Das häufige Wechseln verhindert aber die langfristige Kommunikation und wirkt somit dem inner- und außerbetrieblichen Zusammenschlüssen (Betriebsrat und Gewerkschaften) stark entgegen. Das dies sicherlich nicht wünschenswert ist, braucht hier nun wirklich nicht erklärt zu werden!
Zuletzt soll noch erwähnt werden, daß die Leiharbeiterei aus unserer Sicht rosig erschiet, da wir als ausgebildete Facharbeiter im Elektrobereich zur Zeit unheimlich gefragt sind. Dagegen sind Job's, wie Wallraff sie beschreibt von jedem besetzbar und damit die Löhne drückbar, weil genügend Arbeitssuchende vorhanden sind. Daher denke ich, man braucht nicht zu sehr danach zu fragen, ob Wallraff sich in seinem "Ganz Unten" im Einzelfall an die Wahrheit gehalten hat oder nicht. Entscheidend ist die Möglichkeit derartiger Dinge!!!




## DK O BP  *Was ist das ?*

**Nein, wir sind nicht die, die immer im Radio und Fernsehen stören! ( die meisten Störungen werden nämlich von den zahlreich vorhandenen Computern verursacht ) In diesem kurzen Artikel wollen wir uns und unser Hobby vorstellen. Zu aller erst wird sich jeder fragen, was denn Amateurfunk ist?**

**Nun Amateurfunk ist ein offizieller Funkdienst der hauptsächlich für die eigene Ausbildung , für technische Studien und für den Verkehr untereinander gedacht ist. Außerdem unterliegt er streng geregelten Bestimmungen . Somit erklärt sich auch das Kürzel DK O BP. Es ist das , von der Post vergebene Rufzeichen unserer Station hier auf dem Gelände.**

**Ihr habt sicherlich schon unsere Antennen auf dem Haus 8 gesehen und euch gefragt "für was die denn eigentlich da sind?". Mit diesen Antennen können wir weltweit mit anderen Funkamateuren in Kontakt treten. Wir funken aber nicht nur, sondern wir treffen uns auch jeden Donnerstag Abend bei DKOBP (Haus 8, 18 Etage) zum gemütlichen "small talk". Dabei geht es nicht immer um sehr ernsthafte Themen, wie Amateurfunk und Schule. Für Schmiermittel (Bier) ist ebenfalls gesorgt, falls der Nachschub nachkommt. Des öfteren kann man bei uns auch jemanden beim Funken ertappen.**

**Außer dem gewöhnlichen bla bla in Sprechfunk bedienen sich einige von uns auch recht "exotischen" Methoden um mit einem anderen Funkfreunden zu kontakten. Da kann man zum Beispiel ein seltsames Piepsen aus dem Lautsprecher hören. Dies ist nicht etwa ein modernes Meditationsprogramm, sondern einfach nur Telegraphie oder auch Morsen genannt. Andere versuchen auch internationale Freunde über Funkfernschreiben zu finden . Aber wenn der geneigte Leser jetzt denken sollte mit Bla Bla und Fernschreiben seien der letzte Schrei. Pustekuchen !!!**

**Es gibt noch mehr :**

**Amateurfunkfernsehen, Funkverkehr über Satelitten, Kommunikation mit Computern, Antennenbau. Man sieht also der Amteurfunk bietet vielfältige Möglichkeiten sich seine Zeit zu vertreiben. Er ist auch eine Möglichkeit das anzuwenden, das uns in manch langweiliger Vorlesung versucht wird beizubringen. Oder sich von dem Vorlesungsstreß zu erholen .**

**Wenn Ihr Lust habt schaut doch einfach einmal vorbei. Ruft doch einmal den Volker 8413 , oder den Schorsch 7502 an.**

Abends packt man sein Butterbrotpapier ein und muß noch aufpassen, daß man es nicht unterschreibt. (K.Schmidt zur DBP)

Die Amateurfunk AG



# Ein tolles Abenteuer. Tagein. Tagaus.

Y-Tours, oder: wir buchen Sie fluchen

Wenn der Tag mit dem Hahnenschrei beginnt und der Briefbote ein Einschreiben bringt, dann beginnt das Fluchen.
Solch ein Erlebnis haben in den Semesterferien wieder viele Studenten gehabt, nämlich eine Einladung zu einer Reserveübung des größten Abenteuerunternehmens der Bundesrepublik Deutschland. Meiner einer Kind war auch dabei, und bei mir sollte sich die Überschrift bestätigen, wie auch bei vielen anderen mit denen ich darüber gesprochen habe. Um aber noch einen größeren Überblick zu bekommen, bitte ich alle Kommilitonen, die schon einmal als Reservist dabei waren, um Mitarbeit für eine Ausarbeitung (siehe unten).
Meine Erlebnisse sind kurz geschildert. Reservisten werden eingezogen um ihre Ausbildung aufzufrischen; ich aber diente als Lückenbüßer in einer Panzerbesatzung, als fünftes Rad am Wagen, da mir jegliche Ausbildung auf dem Gerät fehlte. Allgemein durfte ich Wache schieben im Wechsel mit den anderen, und da dies Nachts geschied kamen wir in jener Woche zu sehr wenig Schlaf. Eine weitere Tätigkeit von mir war das organisieren von Verpflegung, wenn es möglich war. Wenn wir verpflegt werden konnten gab es Dosenwurst und Brot für Frühstück und Abendessen. An das Mittagessen kann ich mich nur mit Ekel erinnern, da es beim zweiten Mal Eintopf mit Madeneinlage gab. Ergo, das Essen war noch schlechter als bei Money T..
Natürlich bekommt man für sein Bemühen, die Erhaltung des Friedens zu sichern, auch eine kleine Entschädigung.
Diese Entschädigung beläuft sich pro Tag auf:

| | |
|---|---|
| 1. Wehrsold | 10.90 DM |
| 2. Außendienstzulage | 4.70 DM |
| 3. Unterhaltsicherung der Heimatgemeinde | 34.50 DM (min.) |
| 4. Fahrkosten | |

Bei mir waren es etwa 600 DM für ca. 170 Stunden Dienst, also ungefähr 3.50 DM die Stunde.

---

Jetzt endlich dürft Ihr Eure Meinung kundtun. Schreibt was Euch gefällt, aber bitte zur richtigen Frage, und werft es in einen Redaktions - Briefkasten.

Fragen:
Wieviel Reserveübungen ? :

Wieviel lagen im Semester ? :

Wurde dadurch das Studium beeinträchtigt ? :

War man Ausbildungsgerecht eingesetzt :
oder fühlte man sich als Lückenbüßer ? :

Wie war die Atmosphäre untereinander ? :

Würde man gerne noch eine Übung machen ? :

Bemerkung :

# Kronland
## sb-getränke-shop

6110 Dieburg, Hohe Str. 16 Tel. 1727

Öffnungszeiten: Montags - Freitags 13⁰⁰ - 18⁰⁰, Samstags 9⁰⁰ - 13⁰⁰

Angebot vom 14.10. - 24.10.87 (Abholpreise)

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Coca-Cola | 1 ltr. Fl. | DM 1.15 | Kasten | DM 13,80 |
| Edev | Export / Pils | 20 x 0,5 | " | DM 12,95 |
| Edev | Alt | 20 x 0,5 | " | DM 13,95 |
| Goldrausch | Orange / Zitrone | 12 x 0,7 | " | DM 5,15 |

Neu im Sortiment

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flensburger | Pils | 12 x 0,5 | Kasten DM 16,95 |
| Flensburger | Pils | 24 x 0,3 | " DM 24,95 |

Sortiments-Preisliste erhalten Sie im Getränke-Shop

# aktuell


## Wirkungen

Ich möchte ja nicht hetzen, -
aber seit ich nicht mehr in der Mensa esse,
ist mein Magengeschwür wie weggeblasen,
mein Bandwurm nimmt kräftig zu,
mein Stuhlgang kann sich
vor Begeisterung nicht mehr bremsen,
meine Verdauungswege sind nicht mehr verklebt,
mein Blutdruck ist gesunken,
ich kann ein Steak von Goulasch unterscheiden,
Fingernägel wachsen wieder,
Haarausfall - das war einmal,
keine Schweißfüße mehr
und erstaunlicherweise bin ich wieder potent.

Ich glaube
das undefinierbare Zeug,
MENSA - ESSEN genannt,
eignet sich nicht einmal zum Desinfizieren!!!

R u d i

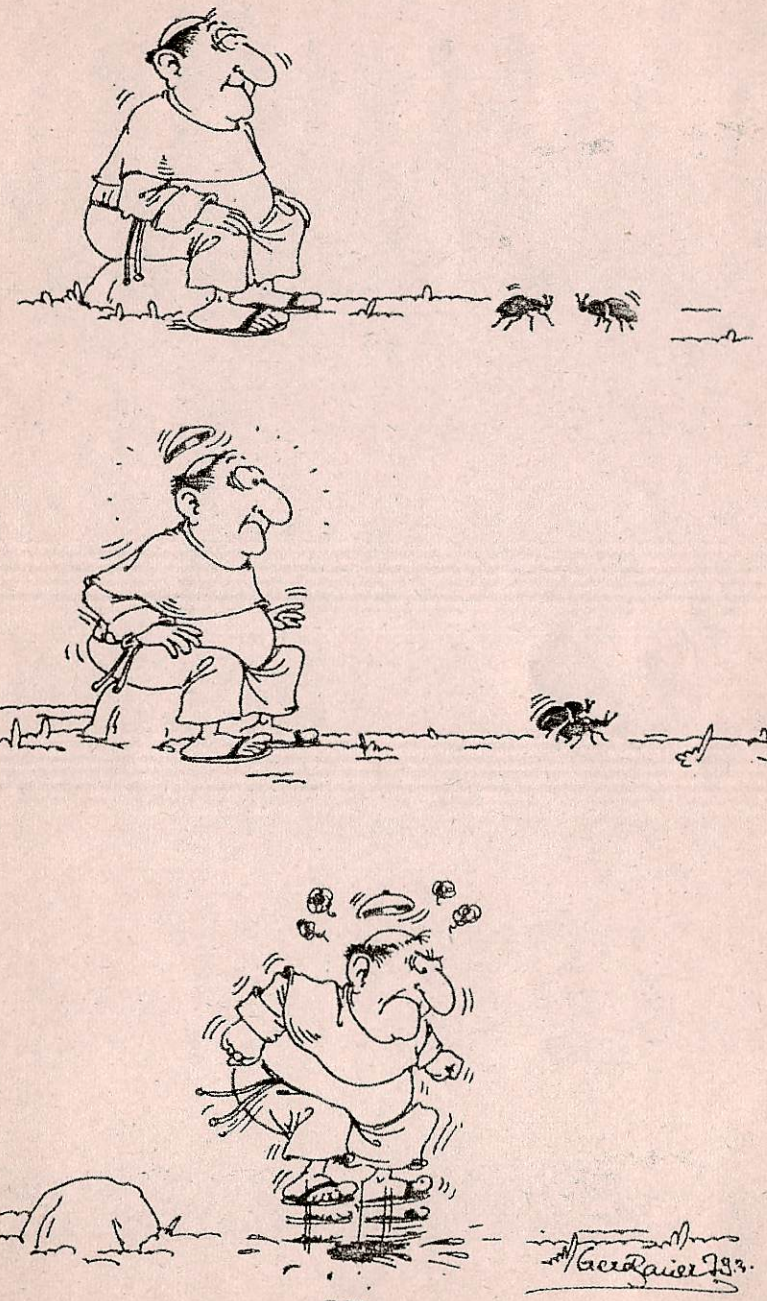
# Waldfest 87

Dieses Jahr fing es mit einem Paukenschlag bzw. mit einem Schlag in die Gasleitung an. Die Tatsache , daß die Gasmänner nach Feierabend noch einmal ran-mußten , ließ sie wahre Freudentänze aufführen. Doch schließlich konnte auch dieses Übel beseitigt werden und dem Waldfest stand nichs mehr im Wege. Den ganzen Freitag über strömten die Gäste herbei, um an dem Spektakel teilzunehmen. Dadurch stellte sich zwar mancherorts ein Übernachtungsproblem, doch konnte man dieses mit einiger Phantasie lösen. Not macht halt erfinderisch. Nachdem die allgemeinen Begrüßungszeremonien abgeschlossen waren, begab man sich in Richtung Festzelt , denn die Stunde Null rückte unaufhaltsam näher. Die Massen strömten zum Zelt. Der Strom der Studenten ließ jedoch zu wünschen übrig. Die Dozenten glänzten allerdings auch nicht gerade durch Anwesenheit. Im Zelt wartete man schon ungeduldig auf den Faßanstich; befand sich doch Direktor Mathee bereits in Lauerstellung.

Einige forderten zwar lautstark nach Bier , aber die Hähne blieben vorerst noch zu.Schließlich hatte der Direktor ein Einsehen und setzte den Hammer an. Gekonnt wie eh und jeh trieb er den Hahn in das Faß , ohne einen Tropfen des kostbaren Naß zu verschwenden.

Nachdem die Organisatoren das Waldfest dann für eröffnet erklärten , gab es nur noch ein Thema: >>>Bier <<< Augenblicklich hatte die Theken - mannschaft alle Hände voll zu tun. Plötzlich konzentrierte sich das Geschehen auf die Leute hinter der Theke , die alles andere als einen lockeren Job hatten. Während man sich so seinem Bier hingab , bemerkte man , daß irgendetwas nicht stimmte . Der Grund dafür war die Musik . War man doch aufheiternden stimmungsvollen Skiffle gewöhnt - für alle nicht Eingeweihten ( Musik mit Waschbrett , Gitarre und Gießkanne ) - so mußte man nun Klänge in Form von Bluesrock vernehmen. Die Postmaster Skiffle Band hatte ganz offensichtlich ihre Musikrichtung geändert. Aber nicht nur das , auch ihr Äußeres schien sich verändert zu haben. Jedenfalls ähnelte der Leadsänger sehr Bob Geldhoff. Folglich dauerte es eine Weile bis man sich an den neuen Sound gewöhnt hatte. Die empfindliche Kälte war sicherlich nicht ganz unbeteiligt daran , daß sich die Anwesenden dann doch dazu entschlossen auf die Bänke und Tische zu steigen und ganz nach alter Waldfestsitte die Stimmung anzuheizen. Trotz allem schaffte es die Band, einen guten Stimmungspegel zu erzeugen. Doch dann erneut eine Enttäuschung. Kaum hatte man sich auf den Rhytmus eingestellt , da brach die Band , trotz lautstarker Zugabe-Rufe, ihre Zelte ab. Es war gerade 1.30 h ; also entschieden zu früh, wie jeder Waldfestfan bestätigen wird. Was blieb einem anderes übrig als in die Druckwelle oder Sekt - bar abzuwandern . Wer die Donnerkugel überlebte , gab sich in der Sektbar mit Whiskey-Cola , Bacardi-Orangensaft oder sonst einem exotischen Getränk den Rest. Hier ging es weiter bis in die frühen Morgenstunden . Einige sprachen den Mixgetränken so eifrig zu , daß sie Geleitschutz auf dem Heimweg be - nötigten. Die Koordinationsschwierigkeiten führten bei manch einem so weit , daß er nach der Rückkehr von der Toilette glatt die falsche Bude erwischte. Verständlich , daß der Hausherr damit nicht einverstanden war.

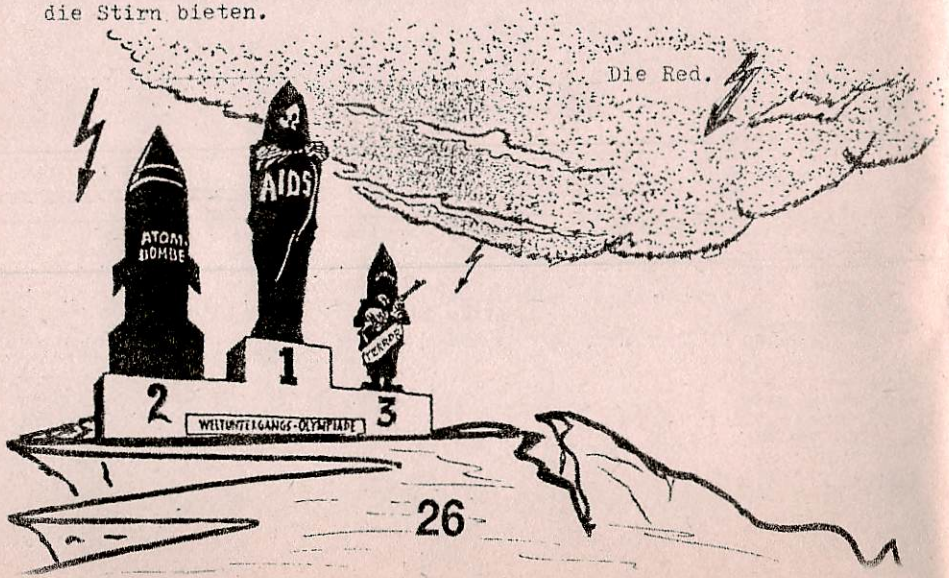




# UNKONVENTIONELLE METHODEN ODER GESUNDBETEN ?

Der Comic der AIDS-Hilfe ist mit Sicherheit für Risikogruppen gedacht und nicht für Bibel-freaks. Damit dürfte sich erklären lassen, wesshalb der Comic für sanfte Seelen etwas hart ausfällt. Es sollen doch wohl mehr solche Leute angesprochen werden, die an eine Philosophie der Ehe aus biblicher Sicht nicht im Traume denken, vielleicht nicht mal überhaupt an Ehe. Wenn man bedenkt, daß bei den Urhebern des Comic's vielleicht Leute dabei sind, die nicht im geringsten von der Aussagekraft des Comic's ihr Leben berührt sehen und möglicherweise ein gesundes Sexualleben in einer gesunden Ehe praktizieren, dann übertrifft das vielleicht eure Vorstellungskraft von Kompromißbereitschaft, Toleranz und Einfühlungsvermögen. Und ohne das alles ist eine Hilfe, nicht nur in Bezug auf AIDS, wohl auch nicht möglich. Leider lassen sich unsere gesellschaftlichen Verschmutzungen, ob sie nun geistiger oder materieller Art seien, nicht mehr von heute auf morgen aus der Welt schaffen. Wir werden im Gegenteil täglich mit neuen Auswirkungen konfrontiert, mit denen wir nicht fertig werden können, wenn wir uns mit Engstirnigkeit und Intoleranz begegnen, sondern nur, wenn wir bereit sind aufeinander zuzugehen und auch dem schlechten mit unkonventionellen Mitteln die die Stirn bieten.

Die Red.






Zumal der die Möglichkeit hatte von außen in seine Hütte reinzuschauen und mit ansehen mußte , wie der ungebetene Gast gerade dabei war sich in der Bettdecke einzurollen. Die Krönung war allerdings , daß dieser auch noch die Zahnbürste des Budenbesitzers benutzte. Ein Trommelwirbel nach Art von Fred Feuerstein war nötig , um den völlig verdutzten Fremdling aus der Koje zu locken.

Erstaunt zeigten sich auch einige andere Bewohner aus Haus 8 , als sie feststellen mußten , daß ein weiblicher Gast nach dem Besuch der Toilette nicht mehr die richtige Zimmertür fand. Gemeinsam konnte dieses Problem jedoch gelöst werden. Mit dem Morgengrauen verschwanden die letzten Waldfestler dann endlich im Bett.

Der Samstagmorgen begann mit einem kräftigen Frühstück mittags um 12 Uhr. Als man es geschafft hatte nach mehreren Anläufen das Bett zu verlassen , gönnte man sich ersteinmal einige Liter Kaffee.

Während die einen den Samstagnachmittag zum Relaxen nutzten , gingen andere spazieren oder nutzten den langen Samstag , um in Darmstadt zu schoppen. Einige Unverdrossene sahen darin reine Zeitverschwendung und zogen ein kleines Bierchen vor. So verbrachte jeder auf seine Weise den Tag ,um abends wieder für das Waldfest gerüstet zu sein.

Doch bevor es so weit war , mußte erst eine ausreichende Grundlage geschaffen werden. Bei Francesco in Münster herschte Hochkonjunktur. Wer keinen Tisch vorbestellt hatte , bekam da schon einmal Schwierigkeiten mit Sitzgelegenheiten.

Wieder zurück auf dem Campus die erste angenehme Überraschung :

**Skiffiemusik**

Diesmal dauerte es garnicht lange und das Publikum stand auf Tischen und Bänken. Der Samstag war wie üblich besser besucht , als der Freitag . Das bekamen auch die Helfer zu spüren , denn es bildeten sich hier und da Schlangen. Dies war allerdings auch auf den Umstand zurückzuführen , daß nicht genügend Helfer zur Verfügung standen. Ein wenig mehr Engagement seitens der Studenten ist schon nötig, damit ein reibungsloser Ablauf erfolgen kann. Trotz allem die, die da waren, machten ihre Sache gut.

Neben der obligatorischen Würstchenbude gab es Schmalzbrote, Kartoffelpuffer und andere Feststoffe im 3. Weltladen.

Wem der Sinn mehr nach Power stand , zog die Druckwelle vor. Das dort herrschende feuchtheiße Klima muß man allerdings schon vertragen. Häufigere Pausen als sonst waren nicht ganz unangebracht. Wer mehr die ruhigere Atmosphäre bevorzugte , ging besser gleich in die Sektbar.

Auch die Weinkenner kamen auf ihre Kosten in dem eigens dafür eingerichteten Weinzelt. Die absolute Stimmung herrschte natürlich im Zelt. Das Publikum forderte immer wieder die Waldfesthymne :" **I scream you scream everybody wants icecream** "

Andere Renner waren 'Marmor Stein und Eisen bricht' oder 'Whiskey in the jar'

An diesem Abend spielte die Musik bis etwa gegen 3.30 Uhr. Wen wunderts bei dem Publikum. Erfreulicherweise blieben auch die Zapfhähne länger auf. Wer meinte er müsse noch einen drauflegen, der ließ den Abend, oder besser den Morgen in der Druckwelle oder Sektbar ausklingen.

So nach und nach schlich man sich in die Federn. Einige schafften es aber nur bis aufs Stockwerk , wo auch schon mal ein Sessel als Schlafplatz diente.

Das 10 vor IX Haus 10

Longdrinks
Bowle
Glühwein
Fruchtsaft
Spiele
Tees
Musik
Geselligkeit

Montags & Donnerstags 20.00

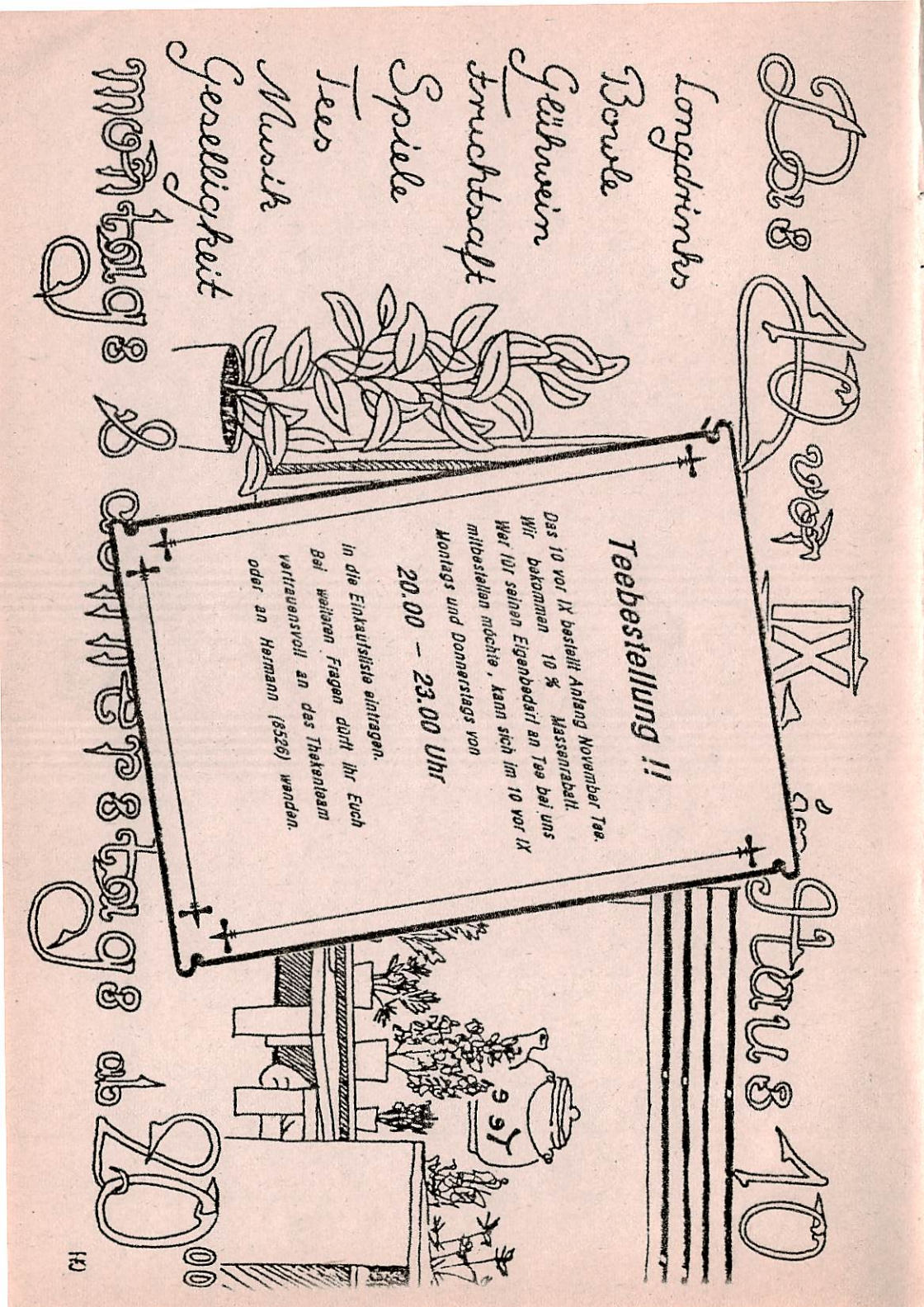
**Teebestellung !!**

Das 10 vor IX bestellt Anfang November Tee.
Wir bekommen 10 % Massenrabatt.
Wer für seinen Eigenbedarf an Tee bei uns mitbestellen möchte, kann sich im 10 vor IX Montags und Donnerstags von

**20.00 – 23.00 Uhr**

in die Einkaufsliste eintragen.
Bei weiteren Fragen dürft ihr Euch vertrauensvoll an das Thekenteam oder an Hermann (8526) wenden.





## Wider die geistige Umweltverschmutzung

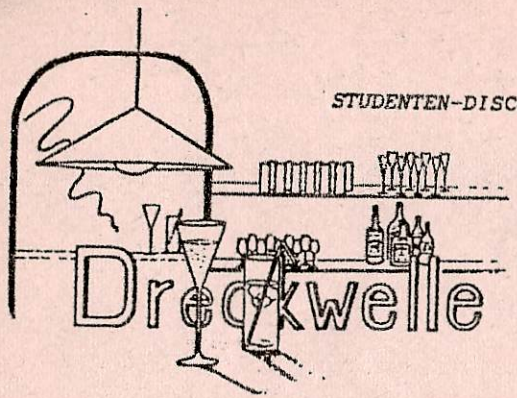
Schon seit einigen Jahren ist eines der Hauptthemen in unseren Medien immer wieder die Umweltverschmutzung. Sei es das Waldsterben, Tschernobyl oder das Fischsterben im Rhein. Viele weitere Beispiele ließen sich anführen und bestimmt kennst Du noch jede Menge anderer. Auch ist Dir sicher bekannt, daß man das Problem der Umweltverschmutzung nicht dadurch beseitigen kann, indem man nur den Dreck wegräumt, den jemand oder man selbst gemacht hat. Im Gegenteil, man muß die Sache schon an der Wurzel anpacken. Nicht daß ich jetzt gegen die Industrie zu Felde ziehen wollte. Es geht heute nicht mehr ohne sie. Das Problem ist wahrscheinlich nur dadurch zu lösen, indem man weniger Schadstoffe produziert. Das Stichwort dürfte hierzu lauten "umweltverträgliche Produktion".
Nocheinmal: Probleme lösen sich nicht, indem man nur ihre Folgen beseitigt. Man muß an die Ursachen ran und diese beseitigen.

Und ebenso verhält es sich auch in dem derzeitigen Thema Nr. 1 der Medien "Aids". Was die Deutsche Aids Hilfe mit ihrem Safer-Sexkomic hier an Aufklärung leistet, ist nicht das Papier wert, auf dem es steht. Was da dargestellt wird, ist damit vergleichbar, wie wenn ich einem Drogenabhängigen statt einer "harten Droge" eine "etwas weniger harte Droge" empfehle. Dieser Mensch wird elendiglich verrecken, vielleicht etwas später, aber er wird, wenn er nicht ganz von dieser Droge(und ich würde diese Art von Lust bzw. Lustbefriedigung dazuzählen) loskommt. Dämmert es jetzt langsam. Das Problem löst sich nicht dadurch, daß ich Safer Sex betreibe, sondern daß ich die Sexualität da hineinstelle, wo sie hineingehört. Nämlich in die Ehe, so wie sie Gott aus biblischer Sicht gewollt hat.

Aidskranke sind nicht die Geächteten Gottes, sondern die von ihm Geliebten.(Wie jeder von uns!) Das muß auch unseren Umgang mit ihnen bestimmen.
Aber so wie dem Menschen mit der Natur Grenzen gesetzt sind, hat der Schöpfer auch Grenzen im sexuellen Umgang gesetzt, die wie alle Gebote Gottes nicht der Einengung, sondern der wirklichen Freude und Freiheit im Leben dienen sollen.
Es ist nicht damit geholfen, daß wir unser Denken von Falsch hoch 1 auf Falsch hoch 2 ändern, sondern daß wir zu einem richtigen Denken kommen, wie es von dem, der uns geschaffen hat, geplant war.
Nämlich von dem Gott, der sich in der Bibel offenbart hat.

Lies doch einmal im Neuen Testament und du wirst staunen, wie das, was vor 2000 Jahren aktuell war, heute noch gilt.(z.B. Johannes 4)

Helmut 8464
Werner Kühn 7926
Frank 7216
Jochen 8968
Michael Hutmacher
Holger Hemel 7430
Friedrich Großmann 8401
Günter Schmidt 8330
Otfried Müller 4 Tel. 23254
Volker Mann 7415




*STUDENTEN-DISCOTHEQUE Haus 11, Tel:918*

*...wohin sonst??*

*Dieburg, zum Semesterbeginn*

Liebe Dreckwelle-Besucher,

mit Beginn des WS 87/88 gelten in der Dreckwelle neue überhöhte Getränkepreise! Wir bedauern natürlich außerordentlich, daß es zu dem für Euch unangenehmen Schritt kommen mußte, aber innere Umstände (Geldgier) haben dies unvermeidlich gemacht.

Entgegen der bisherigen Annahme ist die Dreckwelle eine steuerpflichtige Unternehmung (kein Wunder , bei dem Umsatz und Gewinn) auch wenn die Disco, wie in unserem Fall von geschäftstüchtigen Studenten geführt wird, die ihre Kommilitonen um ihre überflüssige Barschaft erleichtern.

Die Getränkepreise der DRECKWELLE sind so kalkuliert, daß alle entstehenden Kosten gedeckt werden und für alle Mitarbeiter noch "etwas" hängen bleibt. Die jetzt durchgeführte Preiserhöhung dient ausschließlich dazu, die aufkommende Steuerbelastung auf Euch abzuwälzen, da unser Gewinn konstant bleiben soll.Die Steuerbelastung kommt daher, daß wir uns beim Finanzamt *Frankfurt* selbst angezeigt haben. Bei unserem Umsatz und Gewinn haben wir ja auch einiges zu befürchten gehabt, aber damit ist jetzt Schluß , gell !!

Wir bitten nicht um Euer Verständnis für unsere Entscheidung zur Preiserhöhung sondern um Eure Kohle.So hohl wie Ihr seid bestreikt Ihr die Mensa für einen lumpigen Groschen so daß dem guten Manni Angst und Bange wird und wenn wir schon wieder kräftig zulangen, regt sich kein Schwein auf, wir könnten uns kringeln.

(Geldgeier & Co.)



Sonntagmorgen dann das gewohnte Bild ; jede Menge Kaffee und hier und da schon mal ein kleines Aufputschmittel. Anschließend der Run ins Zelt , wo bereits die Musik wieder spielte.Manche waren derart unermüdlich , daß sie nicht nur jedes Lied mitgröhlten sondern in den Pausen der Band sogar selbst Lieder anstimmten. Dabei entstanden dann Creationen wie Bolle reiste jüngst zu Pfingsten ' nach Beethovens 9. Sinfonie bzw. nach der Melodie der National - hymne. Beliebt waren überhaupt Trinklieder aller Art.
Das Geschehen konzentrierte sich auf den Raum vor der Bühne. Völlig unbeeindruckt von dem ganzen Geschehen schien nur ein Dauersteher allein auf einem Tisch, der sich sogar das Bier heranreichen ließ.
Langsam aber sicher neigte sich das Waldfest dem Ende .
Trotz der Tatsache , daß der Bierkonsum nicht so hoch war wie sonst , was möglicherweise am Freitag lag, war die Stimmung insgesamt gut.
Hier und da vermissten manche die Markenrücknahme. Da diese zum erstenmal nicht vorhanden war , bemühte sich jeder die letzten Marken so schnell wie möglich loszuwerden.
Das Freibier gegen Ende des Waldfests bekamen einige schon gar nicht mehr mit , da sie bereits im Reich der Träume waren.
Nachdem die letzten Gäste gegangen waren , konnte man selbst daran denken ins Bett zu gehen. Nach drei Tagen Waldfest gar kein schlechter Gedanke. Jetzt nur noch schlafen und vielleicht träumen vom nächsten

**Waldfest !**

OPE

*Wurstsalat:*

**ca. 300g Fleischwurst gleichmäßig würfeln, 1-2 Gewürzgurken und 1-2 Zwiebeln ebenfalls würfeln. 3-4 Eßlöffel Öl darübergießen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit etwas Petersilie garnieren.**

*Berner Gulasch für vier Personen:*

**50g Fett erhitzen, 500g klein gewürfeltes Rindergulasch kräftig anbraten. 250g Zwiebeln, 250g Möhren, 500g Kartoffeln und zwei grüne Paprikaschoten kleinschneiden und dazugeben. Salz, 250ml Wasser und 2-3 Eßlöffel Ketchup zugeben und ca. 40 Minuten garen lassen.**

*Budapester Reisfleisch für vier Personen:*

**3-4 Eßlöffel Öl erhitzen, 350g kleingewürfeltes Schweinefleisch anbraten, 2-3 Zwiebeln hell mitbräunen. Mit Salz und Pfeffer würzen. 2-3 Eßlöffel Tomatenketchup ein Liter Wasser und einen Brühwürfel zugeben und zum Kochen bringen. Zwei Paprikaschoten, gewürfelt oder geschnitten, und 250g Brühreis in die kochende Masse geben. Auf kleinster Stufe ca. 15 min. garen.**

*Wurstgulasch für vier Personen:*

**Vier Eßlöffel Öl erhitzen, ca. 400g Fleischwurst, 250g Zwiebeln, eine grüne und eine rote Paprikaschote, ein kleines Glas kleingeschnittene Pfeffergürkchen oder Tomaten kräftig anbraten. Etwa 500ml Flüssigkeit (Brühwürfel) zugeben und 20min. schmoren lassen. Evtl. mit Mondamin, Mehl oder ähnlichem binden.**

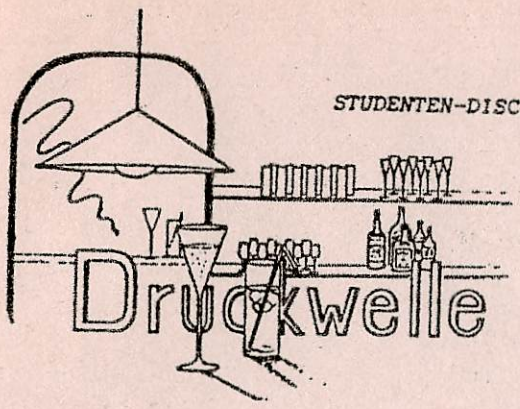
*Guten Appetit !!*

Hauptsache man ist gesund, und die Frau hat Arbeit.(K.Schmidt)

Was man wegläßt, kann man nicht falsch dimensionieren.(Pietsch)

Das ist wie in der Politik, führende Nullen sind erlaubt!(Busch)






STUDENTEN-DISCOTHEQUE Haus 10, Tel:913

...wohin sonst??

Dieburg, zum Semesterbeginn

Liebe DRUCKWELLE-Besucher,

mit Beginn des WS 87/88 gelten in der DRUCKWELLE neue, erhöhte Getränkepreise! Wir bedauern außerordentlich, daß es zu dem unangenehmen Schritt kommen mußte, aber äußere Umstände haben dies unvermeidlich gemacht.

Entgegen der bisherigen Annahme ist die DRUCKWELLE eine steuerpflichtige Unternehmung, auch wenn die Disco, wie in unserem Fall, von Studenten geführt wird!

Die Getränkepreise der DRUCKWELLE sind so kalkuliert, daß alle entstehenden Kosten gedeckt werden. Die jetzt durchgeführte Preiserhöhung dient ausschließlich dazu, die aufkommende Steuerbelastung abzufangen.

Wir bitten um euer Verständnis für unsere Entscheidung zur Preiserhöhung und verweisen euch auf einen Leserbrief, den wir in der nächsten Ausgabe der LITFAß veröffentlichen werden.

Die Geschäftsführer

Michael Kranz

(Michael Kranz)

Konrad Rudersdorf

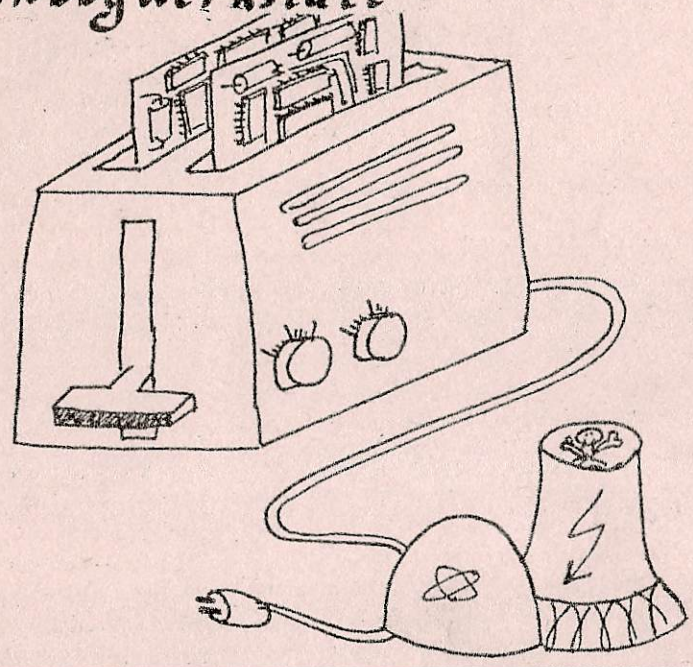
(Konrad Rudersdorf)

In eigener Sache

Eigentlich sollte hier das Interview, das die Litfaß- Redaktion mit dem Sieger der Dozentenbewertung, Herrn Kirsten, geführt hat abgedruckt werden. Aus zeitlichen Gründen konnte das Interview, welches auf Band mitgeschnitten wurde, nicht so ausgewertet werden wie wir uns das vorgestellt hatten. Die Redaktion ist der Meinung, daß das Interview so interessant ist, daß eine gekürzte Form in dieser Ausgabe fehl am Platze wäre. Eine Verschiebung des Erscheinungstermins kam nicht in Betracht, da ein Inserent eine termingebundene Anzeige in Auftrag gab.
Wenn Ihr so wollt haben wir es verbummelt. Das Interview hätte früher ausgewertet werden müssen. Aber wir sind auch nur Studenten und hätten uns halbe Nächte und Wochenenden um die Ohren schlagen müssen. Nebenbei müssen wir natürlich auch in die Vorlesung, so daß die Tageszeiten auch flach fielen. Es tut uns sehr leid, aber in der Dezemberausgabe steht das Interview dann sicherlich drin.

Die Redaktion

# Reflowlötanlage für die Hobbywerkstatt




Bäckerei Kiefer
Wilhelm-Leuschner-Str. 8
6110 Dieburg
Tel.: 22231

Wir liefern täglich frische Brötchen stockweise aus.

Im Geschäft bieten wir ein vielfältiges Brotsortiment an.

# SHOCK & THRILL

Der letzte Schrei

Bemerkungen zur Dozentenbewertung:

Es war schon ein hartes Stück Arbeit, diese Litfaß-Dozentenbewertung Jahrgang 1987. Die Beteiligung ist gegenüber dem letzten Jahr um unbedeutende 22 Bewertungsbögen zurück gegangen auf 304. Das entspricht einer Beteiligung von ca. 35 - 40%. Davon können die meisten anderen Gremien an dieser Hochschule leider nur träumen. Allen, die mitgemacht haben, erstmal ein herzliches Dankeschön. Bei der Auswertung waren allerdings einige bedauerliche Trends nicht zu übersehen. So wurde leider oft von den Sympathien, die man für einen Dozenten hegt, auch auf seine Fähigkeiten geschlossen, sowohl im positiven, wie auch im negativen. Klar, eine objektive Bewertung ist unmöglich, aber Rachegefühle sind hier auch fehl am Platze. Schließlich soll die Dozentenbewertung dazu beitragen, daß ein besseres gegenseitiges Verständnis zwischen den beiden, leider all zu oft gegnerischen Parteien entsteht. Andererseits ist es äußerst unverständlich, welche groben Abweichungen es zwischen Bemerkungen und Noten gab. Da wurde der "letzte Hänger" mit 2 bis 3 bewertet, die gleiche Note bekam aber auch der "nicht mehr zu verbessernde Spitzenmann". Leichtes Stutzen sei hier erlaubt. Logischerweise sträubten sich da manchmal die Finger der Datentypisten (Hey, Mike, hey, Tom!!! Ich danke Euch herzlich für die Hilfe!!!). Nichtsdestotrotz spiegelt die Bewertung auf jeden Fall sehr genau die Beliebtheit der einzelnen Dozenten bzw. sein Verhältnis zu den Studenten wieder, und das ist das entscheidende für das Lernen und Lehren.

Insgesamt wurde 3467 mal ein Dozent bewertet, es mußten also über 17000 (in Worten: Siebzehntausend) Zahlen eingegeben werden. Daß entspricht weit über 40.000 Tastenanschlägen und über 25 Stunden reine Tipparbeit!



Und weil Statistiken nun mal so wunderschön sind,
solange man nicht die Daten eintippen muß,
spielen wir noch ein bischen damit herum.
Hier also die 20 Dozenten,
die sich am stärksten in ihrer Position verändert haben!

Die zehn Dozenten, mit den größten Gewinnen (Weiter so!!):

| Name | Rang | SS86 | SS87 | +/- |
|---|---|---|---|---|
| 1. Wilhelm | 27 | 3.46 | 2.56 | +0.90 |
| 2. H.Mueller | 44 | 3.78 | 3.02 | +0.76 |
| 3. Zengerle | 13 | 2.93 | 2.22 | +0.71 |
| 4. Donnevert | 41 | 3.64 | 2.97 | +0.67 |
| 5. Fiedler | 5 | 2.52 | 1.93 | +0.59 |
| 6. Lehnert | 16 | 2.78 | 2.31 | +0.47 |
| 7. Henrich | 20 | 2.85 | 2.40 | +0.45 |
| 8. Westermann | 6 | 2.25 | 1.93 | +0.32 |
| 9. Wendeler | 59 | 4.00 | 3.72 | +0.28 |
| 10. Schubert | 12 | 2.44 | 2.16 | +0.28 |

Die zehn Dozenten, mit den größten Verlusten:

| Name | Rang | SS86 | SS87 | +/- |
|---|---|---|---|---|
| 1. Harthun | 45 | 2.18 | 3.02 | -0.84 |
| 2. Petri | 66 | 3.28 | 4.04 | -0.76 |
| 3. Bollow | 35 | 2.04 | 2.76 | -0.72 |
| 4. Seidl | 52 | 2.60 | 3.22 | -0.62 |
| 5. Schlageter | 54 | 2.75 | 3.27 | -0.52 |
| 6. Staehr | 50 | 2.62 | 3.14 | -0.52 |
| 7. Kreher | 37 | 2.38 | 2.88 | -0.50 |
| 8. Anthes | 39 | 2.54 | 2.91 | -0.46 |
| 9. Duisberg | 49 | 2.68 | 3.10 | -0.42 |
| 10. Clauss | 65 | 3.52 | 3.92 | -0.40 |

| | |
|---|---|
| Muenkler | tut, sich schwer, schlechter Tafelschrieb, kein Script, arrogant, Panikmacher |
| G.Neumann | hervorragende Erklärung, hart aber fair, sehr gutes Script, korrektur, vorbildlich |
| W.Neumann | zu schnell, hohes Niveau, trocken, zu viel Stoff in kurzer Zeit |
| Nietsch | wohl kaum jetzt schon eine Aussage möglich, Bewerungsergebnis ist mit äußerster Vorsicht zu genießen |
| Paulus | hat keine Ahnung, planlos, arrogant, hat sich gebessert, extrem langatmig, Petri: überschätzt die Studenten, beantwortet keine Fragen, undurchsichtig, zu hochgestochen, Klausur schlecht bemessen |
| Pietsch | Signalrauschabstand zu klein, ordentlich, erklärt umständlich, kein Konzept |
| Pöttcher | zu schwere Klausur, nervös, veraltetes Script, zu schnell, lustig, zu harte Klausuren |
| Schlageter | hält sich nicht an seine Versprechungen, redet zu viel und zu schnell, lustig, zu harte Klausuren |
| G.Schmid | freundlich, symphatisch, väterlich, fair |
| H.Schmidt | wird oft zzu schnell, anspruchsvoll, fähig, erklärt gut, Praxisbezug |
| G.Schmitt | erklärt sehr gut, chaotischer Tafelschrieb, hektisch, anspruchsvoll, engagiert |
| K.Schmitt | setzt zu viel voraus, gute Vorlesung, viel Praxisbezug, motzt gern, hohes Niveau |
| O.Schmitt | geht nicht auf Fragen ein, lacht auch mal, o.k., locker, aber manchmal arrogant, gute Klausur |
| E.Schneider | undurchsichtig, Tafelbild schwach, schwierig zuzuhören, einschläfernd |
| G.Schneider | erklärt nichts, macht sichs leicht, zu faul, nimmt Vorlesung Wörtlich, schlechter Tafelschrieb |
| Schoenfeld | arrogant, Wichtigtuer, Klausuren überzogen, hat keine Ahnung |
| Schubert | erklärt hervorragend, leicht unsicher, sauberes Tafelbild, praxisnah, bemüht, fair |
| Seidl | monoton, veralteter Stoff, verwirrt sich selbst, nervös, hektisch |
| Söll | gut im Praktikum, leicht aufbrausend, weicht Fragen aus, erklärt gut, schlechter Anschrieb, freundlich |
| Stähr | zäh, zeigt viel Einsatz, pedantisch, sehr besorgt, gutes Fachwissen |
| Stoll | sehr eifrig, gute V., viel zu viel Mathe in der V., nimmts zu wichtig, überzogene Klausur |
| Tippmann | Klausur umfangreich, keine Ahnung auf Detailfragen, ungedultig, einfühlsam, verständnisvoll, gute V. |
| Volland | ermüdend, viel Papier/wenig Inhalt, gibt sich Mühe, eintönig, zu viel Stoff |
| Wendeler | Tafelchaos, ohne roten Faden, faire Klausur, zynisch, zeitweise fehlt ihm der Durchblick |
| Westermann | hervorragend, fachlich sehr gut, fordert viel, Klausur zu schwer |
| Wiegand | gelassen, solide, hilfbereit, gutes Fachwissen, angenehm, kann gut erklären |
| Wilhelm | schnell, gerecht, arrogant, sehr fähig, klare Linie, gutes Tafelbild Zengerle väterlich, okay, Klausuren anspruchsvoller als die V., besorgt um "seine" Studenten |
| Zimmer | menschlich |

| | |
|---|---|
| Anthes | langweilig,V. zu trocken, faul, wenig motivierend, aber auch lustig |
| Baader | kaum verbesserungsfähig, Praktiker, klare Linie, nett, engagiert, sehr gutes Fachwissen, kumpelhaft |
| Blumers | souverän, überlegen, gutes Fachwissen, hohe Ansprüche, hart aber gerecht, sehr von sich überzeugt |
| Böhme | schlechte Vermittlung, überfordert, gutes Tafelbild, überstürzter Vorlesungsbeginn |
| Bollow | freundlich, launisch, oberflächlich, gute Fachkenntnisse |
| Braun | eingebildet, schlechtes Script, Nachbelegerschreck, großes Durcheinander, zu schnell |
| Busch | hart aber gerecht, teils unberechenbar, hohe Anforderungen, klares Konzept |
| Christ | gutes Fachwissen, oberflächlich, hektisch, arrogant |
| Clauss | nett, monoton, weicht ab |
| Doehrer | energisch, zu schnell, lustig & lehrreiche Anekdoten, geht im Fach auf, redet zu viel, noch fit |
| Donnevert | hohe Ansprüche, hektisch, zu viel Stoff, sehr konfus, gefährlich |
| Duisberg | hervorragendes Tafelbild, zerstreut |
| Fette | Sauklaue, gibt sich Mühe, nett human, langatmig, Theoretiker, fair, konzeptlos |
| Fiedler | gute V., immer gut gelaunt, überdurchschnittlich, ruhig, witzig, faire Klausur |
| Gruber | unsympatisch, 1000prozentig, steif, oft unwillig, schwach, distanziert, abstoßend |
| Hagen | lahm, langweilig, ohne Script nichts zum vorlesen, planlos |
| Harthun | schweift oft vom Thema ab, man lernt zu wenig, mangelhaft, vertut sich oft, breitbandig |
| Henrich | chaotisch, sehr nett und bemüht, hilfbereit, ruhig, gewissenhaft |
| Hildebrandt | freundlich, hilfsbereit, schlechtes Script, fair, trockene Vorlesung |
| Huehner | derber Typ, konfus, odinär, kann nicht erklären |
| Joeckle | hektisch, temperamentvoll, Script katastrophal, verständlich, menschlich, faire Klausur, sehr bemüht |
| Kaufhold | o.k., vorbildliches Tafelbild und Vorlesung, einprägsam, verlangt viel, Praktikum zu hart |
| Keßler | sehr fair, lustlos, lässig, locker |
| Kirchner | gute V. und Fachwissen, hilfbereit, hart aber fair, erklärt gut, empfehlenswert, fetentauglich |
| Kirsten | weiß alles, Allround-Talent, Superhirn, engagiert, gutes Material, lebendige V. |
| Koch | langweilig, gutmütig, alte Garde, duch nichts aus der Ruhe zu bringen, bemüht, anspruchsvoll |
| Komarek | einschläfernd, Vorlesung könnte mehr Pep haben, zieht seinen Stoff stur durch, anstrengend |
| Kreher | beantwortet Fragen ausführlich, bemüht, leicht eingefahren, gute Klausurbewertung, trocken, geduldig |
| Lehnert | chaotisches Tafelbild, sehr lustig, verspielt, gutmütig, leicht abzulenken |
| Lörincz | bemüht und unfähig, hilfslos, schlechtes Konzept, sollte erstmal Pädagogik belegen |
| Mathee | verspricht sich nie, erklärt gut, zu viel Stoff |
| May | einseitig politisch, kein roter Faden, schweift ab, redet zuviel, humorvoll |
| Metzendorf | zielstrebig, oft langweilig, gibt sich Mühe, redet viel, teilweise konfus, leistungsbemüht |
| E.Müller | monoton, spricht oft undeutlich, Fachwissen gut, geht nicht auf Studenten ein, die Zeit ist ihm voraus |
| H.Müller | mehr Praxis, trocken, lässig, braucht Verstärker |

| Rang & Name | Bew. | Einzelwertungen | | | | SS85 | SS86 | SS87 | +/- |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Vorl. | Päda. | Klaus. | Allg. | | | | |
| 1. Kirsten | 122 | 1.55 | 1.70 | 1.56 | 1.71 | 1.86 | 1.71 | 1.63 | 0.08 |
| 2. Baader | 73 | 1.57 | 1.72 | 2.01 | 1.56 | 1.71 | 1.62 | 1.71 | -0.09 |
| 3. G.Neumann | 72 | 1.66 | 1.88 | 2.15 | 1.88 | 1.77 | 1.65 | 1.89 | -0.24 |
| 4. Nietsch | 4 | — | — | — | — | 0.00 | 0.00 | 1.93 | 0.00 |
| 5. Fiedler | 105 | 2.02 | 1.94 | 1.88 | 1.87 | 1.90 | 2.52 | 1.93 | 0.59 |
| 6. Westermann | 19 | 1.39 | 1.47 | 3.12 | 1.75 | 2.09 | 2.25 | 1.93 | 0.32 |
| 7. Kessler | 55 | 2.40 | 2.13 | 1.64 | 1.86 | 2.00 | 2.16 | 2.01 | 0.15 |
| 8. G.Schmitt | 41 | 1.87 | 1.91 | 2.61 | 1.78 | 2.05 | 2.00 | 2.04 | -0.04 |
| 9. Zimmer | 16 | 2.33 | 2.47 | 2.00 | 1.75 | 1.87 | 1.83 | 2.14 | -0.31 |
| 10. Soell | 63 | 2.05 | 2.16 | 2.27 | 2.11 | 2.30 | 2.14 | 2.14 | -0.00 |
| 11. Wiegand | 24 | 1.79 | 2.06 | 2.50 | 2.25 | 2.67 | 2.40 | 2.15 | 0.25 |
| 12. Schubert | 29 | 2.12 | 2.53 | 1.84 | 2.15 | 2.19 | 2.44 | 2.16 | 0.28 |
| 13. Zengerle | 102 | 2.54 | 2.39 | 1.89 | 2.06 | 2.33 | 2.93 | 2.22 | 0.71 |
| 14. O.Schmitt | 55 | 2.46 | 2.29 | 2.25 | 2.07 | 2.13 | 2.31 | 2.27 | 0.04 |
| 15. H.Schmidt | 43 | 2.36 | 2.23 | 2.34 | 2.15 | 2.22 | 2.21 | 2.27 | -0.06 |
| 16. Lehnert | 34 | 2.69 | 2.21 | 2.26 | 2.06 | 2.82 | 2.78 | 2.31 | 0.47 |
| 17. Kaufhold | 98 | 1.82 | 2.27 | 2.83 | 2.41 | 2.11 | 2.15 | 2.33 | -0.18 |
| 18. Mathee | 13 | 2.15 | 2.31 | 3.00 | 1.94 | 2.07 | 2.34 | 2.35 | -0.01 |
| 19. K.Schmitt | 37 | 2.14 | 2.50 | 2.44 | 2.47 | 2.89 | 2.21 | 2.39 | -0.18 |
| 20. Henrich | 52 | 2.65 | 2.65 | 2.06 | 2.23 | 2.68 | 2.85 | 2.40 | 0.45 |
| 21. Koch | 100 | 2.46 | 2.42 | 2.46 | 2.28 | 2.39 | 2.62 | 2.41 | 0.21 |
| 22. Blumers | 48 | 1.98 | 2.22 | 3.16 | 2.27 | 2.37 | 2.36 | 2.41 | -0.05 |
| 23. Kirchner | 78 | 2.29 | 2.37 | 2.72 | 2.29 | 2.23 | 2.19 | 2.42 | -0.23 |
| 24. Fette | 74 | 2.86 | 2.47 | 2.31 | 2.08 | 2.52 | 2.32 | 2.43 | -0.11 |
| 25. Metzendorf | 32 | 2.34 | 2.64 | 2.56 | 2.22 | 0.00 | 0.00 | 2.44 | 0.00 |
| 26. Joeckle | 71 | 2.54 | 2.56 | 2.66 | 2.44 | 2.76 | 2.83 | 2.55 | 0.28 |
| 27. Wilhelm | 75 | 2.21 | 2.41 | 2.96 | 2.65 | 2.97 | 3.46 | 2.56 | 0.90 |
| 28. Busch | 45 | 2.35 | 2.66 | 2.90 | 2.71 | 2.58 | 2.83 | 2.65 | 0.18 |
| 29. May | 89 | 2.74 | 2.45 | 3.10 | 2.35 | 2.92 | 2.58 | 2.66 | -0.08 |
| 30. Hildebrandt | 36 | 2.80 | 2.81 | 2.50 | 2.54 | 2.36 | 2.47 | 2.66 | -0.19 |
| 31. Christ | 37 | 2.53 | 2.91 | 2.65 | 2.75 | 2.56 | 2.35 | 2.71 | -0.36 |
| 32. Doehrer | 16 | 2.81 | 2.95 | 2.71 | 2.40 | 2.46 | 2.62 | 2.72 | -0.10 |
| 33. Komarek | 68 | 2.60 | 3.05 | 2.60 | 2.65 | 2.55 | 2.88 | 2.73 | 0.15 |
| 34. G.Schmid | 14 | 2.71 | 2.71 | 2.83 | 2.64 | 2.46 | 2.86 | 2.73 | 0.13 |
| 35. Bollow | 27 | 2.52 | 2.90 | 2.98 | 2.63 | 2.20 | 2.04 | 2.76 | -0.72 |
| 36. Stoll | 41 | 2.50 | 2.99 | 3.03 | 2.67 | 3.07 | 2.59 | 2.80 | -0.21 |
| 37. Kreher | 109 | 2.93 | 3.05 | 2.61 | 2.93 | 2.68 | 2.38 | 2.88 | -0.50 |
| 38. W.Neumann | 81 | 2.64 | 2.86 | 3.22 | 2.80 | 2.88 | 2.64 | 2.88 | -0.24 |
| 39. Anthes | 76 | 3.47 | 3.44 | 1.71 | 3.01 | 2.55 | 2.45 | 2.91 | -0.46 |
| 40. Braun | 56 | 2.71 | 2.91 | 3.36 | 2.83 | 3.08 | 2.84 | 2.95 | -0.11 |
| 41. Donnevert | 27 | 2.94 | 3.00 | 3.29 | 2.66 | 2.80 | 3.64 | 2.97 | 0.67 |
| 42. Tippmann | 103 | 2.90 | 2.85 | 3.35 | 2.90 | 2.92 | 3.16 | 3.00 | 0.16 |
| 43. Pietsch | 33 | 3.36 | 3.39 | 2.16 | 3.15 | 3.03 | 3.10 | 3.02 | 0.08 |
| 44. H.Mueller | 35 | 2.80 | 3.30 | 2.92 | 3.05 | 3.48 | 3.78 | 3.02 | 0.76 |
| 45. Harthun | 31 | 3.35 | 3.13 | 2.84 | 2.74 | 2.35 | 2.18 | 3.02 | -0.84 |
| 46. Hagen | 36 | 3.14 | 3.18 | 3.04 | 2.72 | 2.89 | 3.23 | 3.02 | 0.21 |
| 47. E.Schneider | 27 | 3.25 | 3.42 | 2.50 | 2.97 | 2.95 | 2.79 | 3.04 | -0.25 |
| 48. Schoenfeld | 20 | 3.18 | 3.19 | 2.92 | 2.94 | 3.32 | 3.13 | 3.06 | 0.07 |
| 49. Duisberg | 46 | 3.26 | 3.32 | 2.90 | 2.91 | 3.29 | 2.68 | 3.10 | -0.42 |
| 50. Staehr | 88 | 2.87 | 3.07 | 3.58 | 3.03 | 2.97 | 2.62 | 3.14 | -0.52 |
| 51. Gruber | 35 | 2.71 | 3.54 | 3.10 | 3.22 | 3.25 | 2.94 | 3.14 | -0.20 |
| 52. Seidl | 31 | 3.66 | 3.52 | 2.52 | 3.16 | 3.30 | 2.60 | 3.22 | -0.62 |
| 53. Huehner | 35 | 3.46 | 3.49 | 2.94 | 3.06 | 3.47 | 3.09 | 3.24 | -0.15 |
| 54. Schlageter | 74 | 2.99 | 2.95 | 4.18 | 2.95 | 2.89 | 2.75 | 3.27 | -0.52 |
| 55. Muenkler | 119 | 3.23 | 3.45 | 3.18 | 3.40 | 3.36 | 3.19 | 3.31 | -0.12 |
| 56. Berthold | 15 | 2.73 | 3.20 | 4.15 | 3.21 | 3.25 | 3.34 | 3.32 | 0.02 |
| 57. Poettcher | 51 | 3.64 | 3.65 | 2.69 | 3.36 | 3.49 | 3.31 | 3.34 | -0.03 |
| 58. Volland | 109 | 3.55 | 3.71 | 3.73 | 3.17 | 3.71 | 3.37 | 3.54 | -0.17 |
| 59. Wendeler | 50 | 3.80 | 4.01 | 3.36 | 3.69 | 3.92 | 4.00 | 3.72 | 0.28 |
| 60. Loerincz | 34 | 4.16 | 4.28 | 3.13 | 3.54 | 3.90 | 3.55 | 3.78 | -0.23 |
| 61. G.Schneider | 37 | 4.30 | 4.28 | 2.78 | 3.89 | 3.87 | 4.00 | 3.81 | 0.19 |
| 62. E.Mueller | 24 | 3.54 | 4.30 | 3.71 | 3.72 | 4.10 | 3.98 | 3.82 | 0.16 |
| 63. Boehme | 50 | 4.05 | 3.92 | 3.77 | 3.54 | 4.32 | 3.73 | 3.82 | -0.09 |
| 64. Paulus | 47 | 4.08 | 4.24 | 3.38 | 3.87 | 4.23 | 4.13 | 3.89 | 0.24 |
| 65. Clauss | 15 | 3.58 | 3.29 | 5.50 | 3.33 | 3.10 | 3.52 | 3.92 | -0.40 |
| 66. Petri | 65 | 4.02 | 4.40 | 3.91 | 3.83 | 3.51 | 3.28 | 4.04 | -0.76 |